

Nr. 756 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 533

Inv.-Nr.: 25,1054

Galsterer 1975 Nr. 490

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Severin, Kreuzgang, 1925. Wiederverwendet als Teil der Abdeckung von Tuffsarkophag I,100 – mit der Schrift nach unten (Fremersdorf 1926b, 309) – zusammen mit einer einfachen Sandsteinplatte und einem sog. Memorienstein aus ottonischer Zeit.

Maße: 54 cm x 74 cm x 15 cm

Platte zur Abdeckung des Sarkophages (Päffgen I 100). Rechte untere Ecke abgebrochen. Über der Inschrift Christogramm zwischen Palmzweigen.

Concordia hic iac[et] / pia paren<t>ib(us). • Vixi[t] / annum (unum) semis(sem). Inno/cens in caelis habetur.



Concordia ruht hier. (Sie war) lieb zu ihren Eltern. Sie lebte 1 1/2 Jahre. Unschuldig weilt sie im Himmel.

Concordia ist relativ häufig bezeugt. Rund die Hälfte der inschriftlichen Belege stammen aus Rom. Die Inschrift ist ein weiteres Beispiel für die hohe Kindersterblichkeit in römischer Zeit; man hat allerdings den Eindruck, daß gerade bei relativ jungen Kindern – wegen der Unbilligkeit des Geschicks – häufiger auf ihr Alter hingewiesen wurde als bei älteren Menschen, was die Kindersterblichkeit vielleicht etwas relativieren würde.

Dat.: spätes 4. Jh./Beginn 5. Jh. (Päffgen)

Literatur: F 301; Fremersdorf 1926, 119 Nr. 9; Fremersdorf, Bjb. 131, 1926, 314 Nr. 4; Fremersdorf, Urkunden², 72 und Taf. 157; Römer am Rhein 185, A 165; Binsfeld,

Frühchristliches Köln, 62 Nr. 15; Schmitz 1995 Nr. 28; Ristow 1980, 70, Abb. 71; Päffgen, Severin II 72f.

Nr. 757 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 534

Inv.-Nr.: 72, 385

Galsterer 1975 Nr. 491

AO: Köln RGM

FO: Köln; bei St. Gereon, östlich des neugotischen Stadtarchivs bei Ausschachtungen für eine Tiefgarage des Gerling-Konzerns, zusammen mit Nr. 685, 1972. In zwei Hälften zerbrochen.

Maße: 59 cm x 74 cm x 5,5 cm

Platte. Senkrechter Bruch geklebt.

Desiderius / et Mustela filie caris(simae) / sue Poppiae titulum / posuit /⁵ qui vixit annus XX

Desiderius und Mustela errichteten den Grabstein ihrer lieben Tochter Poppia, die 20 Jahre lebte.



Namen, die mit „Must-“ beginnen, sind für Nordafrika (doch vgl. CIL XIII 11065) und hier besonders für Christen kennzeichnend (dazu Kajanto 17f. u.a. Chastagnol – N. Duval, Fin du culte monarchique en Afrique, in: Mélanges W. Seston, Paris 1974, 99). Ein weiterer Beleg für Desiderius in Köln findet sich in Nr. 425. Mustela ist auch bezeugt in Saintes (CIL XIII 11065; die Inschrift wird in das Jahr 374 n. Chr. datiert).

Dat.: wohl 4. Jh., vielleicht noch Ende 3. Jh.

Literatur: Galsterer 1972/73 Nr. 23 = AE 1974, 465; AE 1976, 510; Schmitz 1995, 678–681 Nr. 9; Binding u.a., Archäol. Korr. Bl. 3, 1973, 101–105; Versteegen 270 Nr. 7.